

08.11.2018

## USA: Tesla verkauft erstmals mehr Autos als Audi

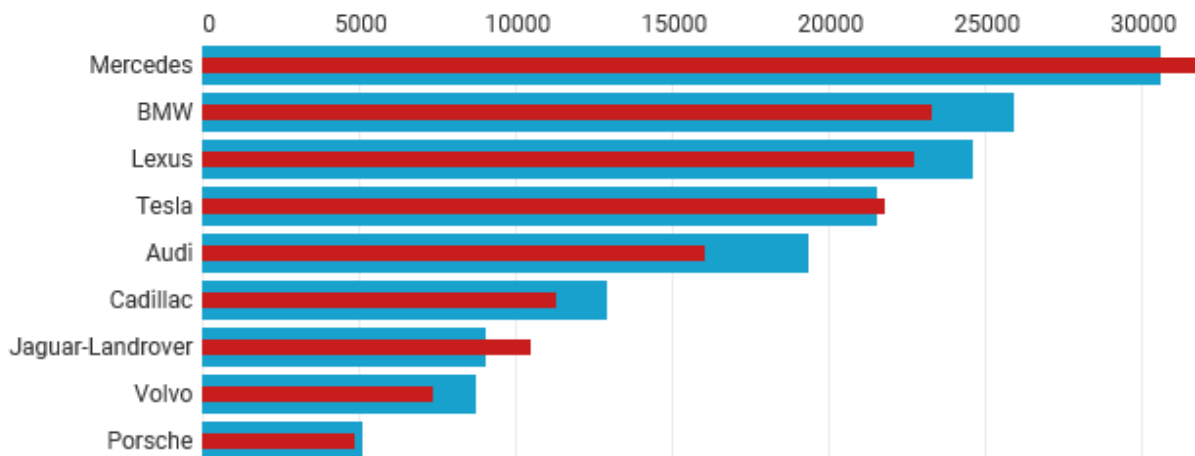
**Der E-Autobauer Tesla treibt die Anbieter in der Oberklasse vor sich her. Autoexperte Dudenhöffer warnt die europäischen Premiumbauer.**

Tesla hat in den USA, immerhin der zweitgrößte Automarkt der Welt, im September und im Oktober mehr Neuwagen verkauft als Audi. Nach der "Produktionshölle" musste Elon Musk, wie er im September über Twitter kundtat, dann noch durch die "Auslieferungshölle". Mit der Einschätzung, dass die logistischen Probleme leichter zu bewältigen seien, hatte der Tesla-Chef scheinbar Recht. Denn im Oktober hat Tesla in USA 21.800 Neuwagen an Kunden ausgeliefert. Das sind 5740 oder 36 Prozent Neuwagen mehr als Audi. Schon im September hatte der Vorsprung von Tesla auf Audi 2150 Neuwagen oder elf Prozent betragen.

Auch Lexus und BMW ist Musk im US-Markt USA bereits dicht auf den Fersen. Die Luft wird für die Autobauer ohne Elektroautos in den USA dünner.

### Fahrzeug-Markt USA

Roter Balken Oktober - Blauer Balken September



Source: CAR-Center Automotive Research • [Get the data](#) • Created with [Datawrapper](#)

Während Audi 12 unterschiedliche Modelle in USA im Verkauf hat, sind es bei Tesla gerade 3 Modelle, berichtet das CAR-Center Automotive Research in einer Aussendung. Elon Musk hat im Oktober im Durchschnitt 7230 Fahrzeuge pro Modelllinie verkauft. Bei Audi waren es nur 1340. Auch das zeigt die Stärke von

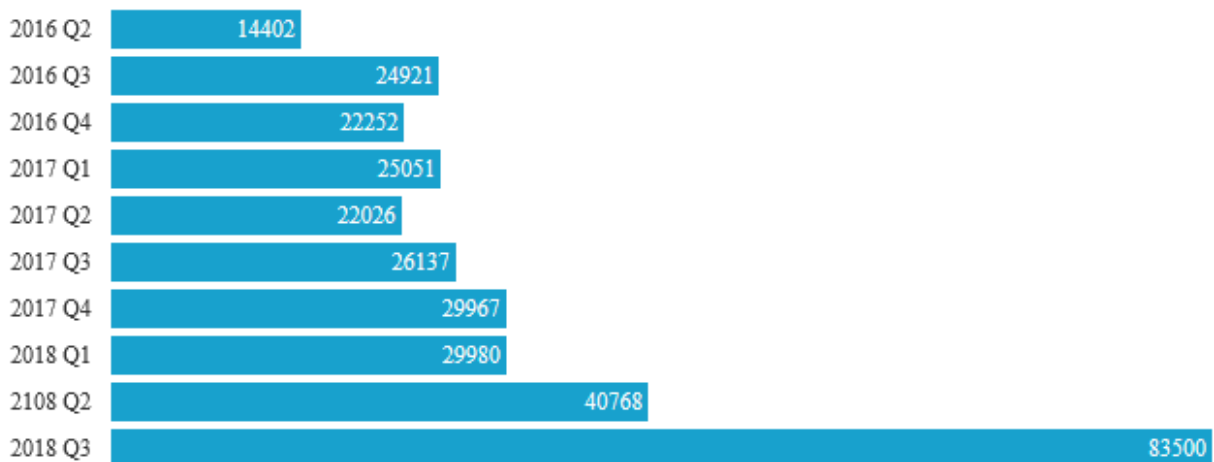
Tesla. Mit mehr Modellen hat Tesla das Potenzial weiter zu wachsen, sagt Ferdinand Dudenhöffer, der das Institut an Universität Duisburg-Essen, leitet.

Ein wichtiger Teil der Tesla-Verkäufe komme durch den großen Auftragsbestand für Model 3 zustande, so Dudenhöffer. Mehr als 18.000 Neuwagen, das entspricht knapp 83 Prozent aller Tesla-Auslieferungen an Kunden im Oktober, waren Fahrzeuge des Model 3. Auch wenn die starken Auslieferungszahlen vor allem dadurch zustandekommen, dass sich Musk mit der Auslieferung seines Models 3 zunächst auf den US-Markt USA konzentrierte, zeigen die Verkäufe der Monate September und Oktober die große Kraft von Tesla.

Tesla hat in den USA so wichtige Wettbewerber und Premiummarken wie Porsche, Volvo, Jaguar, Landrover, Cadillac weit hinter sich gelassen und ist jetzt auch Audi vorbeigezogen.

Der US-Markt scheint Hinweis auf die zukünftige Bedeutung von Tesla zu geben. Die Grafik zeigt eine steile Aufwärtskurve bei den Auslieferungen.

## Entwicklung Auslieferungen Tesla weltweit



Source: CAR-Center Automotive Research • Get the data • Created with Datawrapper

Gleichzeitig hat es **Tesla im dritten Quartal erstmals geschafft, Gewinne auszuweisen**. Der Umsatz von Tesla im Autogeschäft betrug 6,1 Milliarden Dollar, dabei sprang ein Gewinn von 417 Mio. US-Dollar im operativen Geschäft heraus, was wiederum einer operative Gewinnmarge von 6,1 Prozent bedeutet. Ein Indiz auch dafür, dass Tesla profitabel produzieren kann.

Die Verkaufszahlen aus USA zeigen das Wachstumspotential von Tesla, erklärt Dudenhöffer. Das seien einerseits gute Aussichten für die Tesla-Investoren, aber gleichzeitig ist das auch die Botschaft für die europäischen Premium-Autobauer,

dass es für sie eng werden könnte, wenn sie nicht schneller in die Elektromobilität gehen.



7.11.2018

WIRTSCHAFT VERKAUFSZAHLEN

## Tesla überholt ersten deutschen Autobauer in den USA

Von Nikolaus Doll

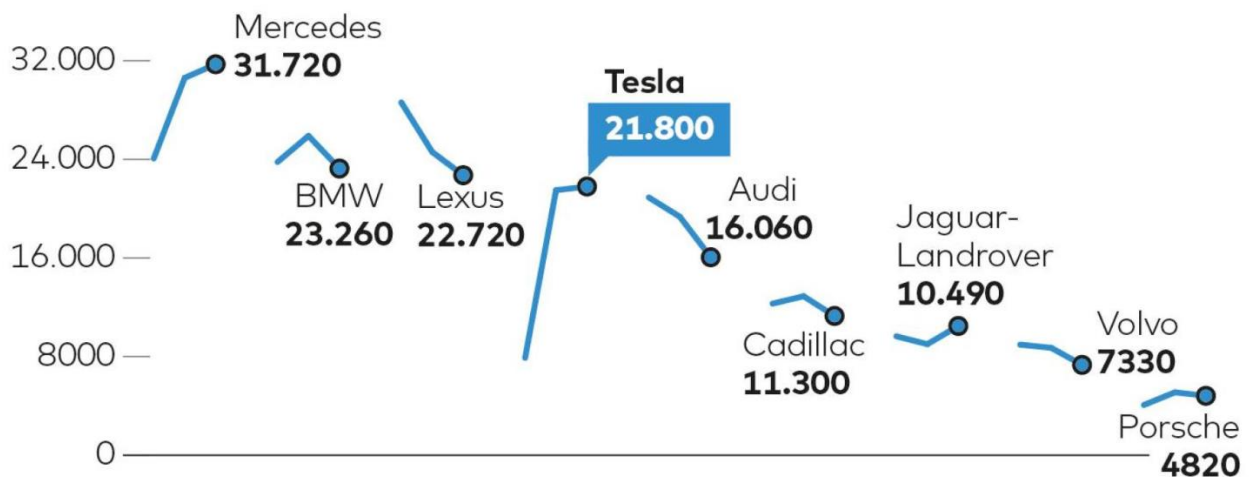
Produktionsprobleme, Lieferschwierigkeiten – alles wie weggeblasen. Elon Musks Autofabriken laufen, das Model 3 verkauft sich glänzend. So gut, dass Tesla den schwächsten der deutschen Autobauer in den USA hinter sich lässt.

Diese Woche können sich die Chefs der deutschen Autokonzerne tiefschwarz im Kalender anstreichen. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) will bei einem Treffen in Berlin ab diesem Donnerstag endlich konkrete Summen hören, mit denen sich die Hersteller an der Umrüstung älterer Diesel beteiligen werden. „Da müssen wir nachverhandeln“, so Scheuer. Man erwarte von der Branche „Bewegung“.

Und das nach einem Quartal, in dem die Autobauer deutliche Gewinnrückgänge melden mussten, aktuell BMW sogar einen Gewinneinbruch um ein Viertel bekannt gab. Gleichzeitig schiebt sich Tesla weiter nach vorn und schafft es nach Zahlen des Beratungsunternehmens Inovev mit dem Model 3 das meistverkaufte Elektroauto der Welt präsentieren zu können.

### US-Markt für Oberklasse-Modelle

Pkw-Verkäufe jeweils von August bis **Oktober** 2018



WELT

Quelle: CAR-Center Automotive Research/Universität Duisburg-Essen

Zumindest in den ersten acht Monaten. Und um das Maß voll zu machen, verdrängt Tesla in den USA den ersten deutschen Autobauer bei der Gesamtzahl verkaufter Autos

Der erste der Premiumhersteller aus Deutschland, den Elon Musk in den USA überholt hat, ist Audi. Nach Problemen bei der Produktion, der Ankündigung von Musk, dass man derzeit auch in Zelten produziere und Kritik an der Qualität dreht der Elektroautobauer nun richtig auf.

In den USA, immerhin dem zweitgrößten Automarkt der Welt, hat Tesla im September und im Oktober mehr Neuwagen verkauft als Audi. Im Oktober hat der E-Pionier nach Zahlen des Autoinstituts CAR – Center Automotive Research in den USA insgesamt 21.800 Neuwagen an Kunden ausgeliefert. Das sind 5.740 oder 36 Prozent Neuwagen mehr als Audi. Im September betrug der Vorsprung von Tesla 2150 Neuwagen, sprich elf Prozent mehr als Audi.

„Wer im US-Markt unter dem Erzkonservativen und Öl-Protegé Donald Trump solche Verkaufszahlen schafft, muss äußerst ernst genommen werden. Der Spaß der klassischen Autobauer mit Elon Musk fängt erst an“, sagt CAR-Chef Ferdinand Dudenhöffer.

## Abstand zu Lexus und BMW verringert sich

Damit ist Musk auf dem wichtigen US-Markt auch den beiden anderen Konkurrenten Lexus und BMW dicht auf den Fersen. Die Premiummarke von Toyota hatte im vergangenen Monat 22.720 Autos verkauft, BMW 23.260. Zwar sind Monatsbetrachtungen Momentaufnahmen, aber Tesla liegt schon seit September nur noch knapp hinter den beiden Rivalen und ist zuletzt wesentlich stärker gewachsen. Das ist ein Beleg dafür, dass Musk endlich die Produktionsprobleme hinter sich gelassen hat und liefern kann.

Zweitens zeigt sich, dass Tesla seine volle Schlagkraft erst jetzt entfaltet, wo der Elektroautobauer mehr anbieten kann also nur das Model S in der Luxusklasse. Mit dem Model 3 besetzt Musk nun auch die Oberklasse, ein Segment, das sich weitaus mehr Menschen leisten können. Und das bislang weltweit von den deutschen Herstellern beherrscht wurde.

Zuletzt und drittens zeigt sich, dass die Modellstrategie von Elon Musk aufgeht. Kritiker hatten immer bemängelt, dass ein Autobauer selbst mit drei Modellen, in diesem Fall dem Model S, 3 und X, keinen dauerhaften Erfolg in dem umkämpften Automarkt haben könne.

Es sei mehr Vielfalt nötig, um Kunden zu locken, gerade in den USA. Dort erwarten die Konsumenten jedes Jahr ein sogenanntes Facelift, also mindestens Veränderungen bei Design und Ausstattung.

## Tesla schafft das mit nur drei Modellen

Doch Musk zeigt, dass das Gegenteil der Fall ist. Während Audi zwölf unterschiedliche Modelle in USA im Verkauf hat, sind es bei Tesla gerade mal drei Modelle. Elon Musk hat damit im Oktober im Durchschnitt 7230 Fahrzeuge pro Modell-Linie verkauft. Bei Audi waren es nur 1340. Die größere Produktpalette hat die Ingolstädter also nicht davor bewahrt, verdrängt zu werden.

BMW hat in USA 14 Modell-Linien im Angebot und verkaufte im Oktober im Durchschnitt 1660 Fahrzeuge pro Modell-Linie. „Auch das zeigt gegenüber den 7230 Fahrzeugen von Tesla, wie zugkräftig die junge Premiummarke ist“, heißt es bei CAR.

Und mit weiteren Modellen hat Tesla die Möglichkeit weiter zu wachsen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Elektroautobauer auch in Zukunft stärker zulegt als seine Konkurrenten ist also groß.

Die USA sind ein entscheidender Markt für Oberklasse- und Premiumautobauer. Die Dominanz der Deutschen ist dort nicht so stark wie in Europa. Amerikaner kaufen sich auch einen Lexus, einen Infiniti, die Edelmarke von Nissan, oder einen Acura, die Premiummodelle von Honda, oder einen Cadillac, wenn sie sich ein außergewöhnlicheres Auto leisten wollen. Der Konkurrenzdruck ist also gewaltig, deshalb setzt der US-Markt den Maßstab für Branche im Premiumbereich.

## Audi hatte Probleme mit der Automatik

Versuche, dort in die höchste Autoliga aufzusteigen, gibt es immer wieder. Ford hat es mit der Marke Lincoln vergeblich versucht. Elon Musk hat es mit Tesla geschafft und inzwischen Porsche, Jaguar-Land Rover, Volvo und Cadillac weit hinter sich gelassen. Audi ist unter den großen Premiumanbietern in den USA schon lange der schwächste Hersteller.

Das liegt auch am Fiasko mit den Automatikgetrieben der Ingolstädter in den 1980er-Jahren. Damals gab es aufgrund der sogenannten unbeabsichtigten Beschleunigung viele Unfälle. Audi schaffte schließlich technisch Abhilfe und konnte nachweisen, dass die betroffenen Autos nicht fehlerhaft konstruiert waren, sondern die Fahrer in aller Regel Brems- und Gaspedal verwechselt hatten.

Die sind bei US-Autos etwas anders gestaltet. Audi-Chef Wolfgang Habel warf den Amerikanern in einem Interview Anfang 1987 ganz offen vor, in vielen Fällen selbst Schuld an den Unfällen zu sein. Die Wirkung war verheerend. Audi hatte sich von dem damit verbundenen Imageverlust bis zum Aufliegen der Abgasaffäre im September 2015 nicht wirklich erholt.

## Das Model 3 hat Tesla nach vorne geschoben

Maßgeblich wegen der guten Verkaufszahlen des Model 3 hat es Musk nun geschafft, die Ingolstädter vorerst zu verdrängen. Tesla hatte in der Vergangenheit bereits den Spitzenplatz für sich reklamiert. Beispielsweise war gemeldet worden, Tesla habe die deutschen Hersteller in Europa entthront.

Was korrekt ist. Allerdings nur, wenn man das Model S mit der S-Klasse, dem Audi A8, dem 7er BMW und dem Porsche Panamera vergleicht. Die aktuellen Zahlen für die USA zeigen, dass es Tesla mit der gesamten Produktpalette der Konkurrenten aufnehmen – und in einigen Fällen sogar besser sein kann.

Was für die Rivalen aber am alarmierendsten sein wird, ist die Tatsache, dass Tesla inzwischen auch Geld verdient. Absatzzahlen sind kein Wert an sich, wenn man am Ende Verluste einfährt. Das war bei Tesla über Jahre der Fall. Im dritten Quartal, dem schwarzen für die deutschen Hersteller, hat Tesla im Autogeschäft 6,1 Milliarden Dollar Umsatz gemacht und endlich Gewinne geschrieben.

417 Millionen Dollar im operativen Geschäft und laut CAR 6,1 Prozent operative Gewinnmarge zeigen, dass Tesla profitabel produzieren kann. Fehlt nur noch, dass der US-Präsident Tesla fährt. Aber soweit würde Donald Trump – Patriotismus und Kritik an den deutschen Herstellern hin oder her – wohl nie gehen.